

Das Feuilleton wird gefeiert

Anita Grüneis



Das Frauentrio Schülände Engaling spielt am Samstag, 7.6. ab 20.30 Uhr auf.

Bereits zum 17. Mal finden die Liechtensteiner Literaturtage im Haus Stein Egerta in Schaan statt. Peter Gilgen, Mathias Ospelt und Hansjörg Quaderer haben das Programm zusammengestellt. Eröffnet werden die Literaturtage am 6. Juni um 20 Uhr mit einem Vortrag der Soziologin Simone Jung zum Thema: „Zu den Möglichkeiten des Feuilletons“. Am Samstag und Sonntag folgen dann Buchpräsentationen und Lesungen. Zudem wird das Trio Schülände Engaling das Publikum im Parkbad des Hauses unterhalten. Eine Filmreihe im Skino rundet das hochkarätige Programm ab.

Die Liechtensteiner Literaturtage wurden 1991 durch Roman Banzer initiiert und zunächst Bücherfrühling genannt. Zu Beginn in unregelmäßigen Abständen durchgeführt, findet der Anlass seit 2008 als Liechtensteiner Literaturtage alle zwei Jahre zu einem speziellen Thema im Frühsommer statt. Eingeladen werden Autorinnen und Autoren aus dem gesamten deutschsprachigen Raum.



Blick auf das Parkbad Stein Egerta, das neben dem Haus ebenso bespielt wird.

Feuilleton – eine markante Schnittstelle

Das diesjährige Thema ist das „Feuilleton“ – mit anderen Worten: das Schreiben an der Schnittstelle zwischen Journalismus und Literatur. Denn der Teil einer Zeitung oder Zeitschrift, der als Feuilleton (frz. für „Blättchen“) bezeichnet wird, meint den literarisch-unterhaltenden Teil, der sich mit kulturellen Themen und oft auch mit Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen befasst. Dies geschieht anhand von Berichten, Essays und kritischen Kommentaren. Der Eröffnungsvortrag am Freitag um 20 Uhr befasst sich dementsprechend mit den „Möglichkeiten des Feuilletons“. Rednerin Simone Jung promovierte am Institut für Allgemeine Soziologie der Universität Hamburg über das Politische im Feuilleton der Gegenwart, schreibt als freie Autorin über Kunst und Popkultur und ist zudem wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Lüneburg.

Vor ihrem Referat findet eine Vernissage mit den Fotografien von Sebastian Sele, der als freischaffender Journalist mit Fokus auf internationale Migration, soziale Gerechtigkeit und Menschlichkeit arbeitet, statt. Er selbst wird bei diesem Anlass per Videoschaltung nach Bogotá dabei sein.

Der Samstag beginnt bereits um 9 Uhr mit einer Lesung von Noemi Schneider und ihren Geschichten „Jacques. Begegnungen mit dem 20. Jahrhundert“. Die 43-jährige Autorin kommt aus dem Allgäu, studierte Publizistik und Regie in München und arbeitet als freie Kulturjournalistin. Vor zwei Jahren erhielt sie zusammen mit den Illustratoren den Preis „Luchs des Monats“ für das Bilderbuch „Ludwig und das Nashorn“. Dieser Preis wird von der Wochenzeitung „Die Zeit“ und Radio Bremen vergeben.

Rainer Nägele und seine Topobiographien

Nach ihr präsentiert die Edition Eupalinos eine deutsch/englische Ausgabe von Rainer Nägeles „fort/da“ („there and away“). Dieses Werk des inzwischen verstorbenen Literaturwissenschaftlers setzt sich aus acht Texten zusammen, die der Autor als „Topobiographien“ verstanden wissen will. Die „NZZ“ zitierte ihn bereits 1996: „DA, WO SICH DAS SCHREIBT, in Paris, ist ziemlich weit fort von Liechtenstein (man sagt ‚weit fort‘, nicht ‚weit weg‘ in Liechtenstein), noch weiter fort von meinem langjährigen Wohnsitz in Baltimore, in den USA. Da also, in diesem doppelten Fort, das in der hiesigen Sprache auch eine Stärke bedeutet, schreibe ich von jenem andern Da meiner Kindheit, wo ich mein Dasein begann, wo ich, wie man sagt, das Licht der Welt erblickte in einem Land namens Liechtenstein.“